



Epreuve de Langue Vivante A

Durée 3 h

Si, au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, d'une part il le signale au chef de salle, d'autre part il le signale sur sa copie et poursuit sa composition en indiquant les raisons des initiatives qu'il est amené à prendre.

Pour cette épreuve, l'usage de tout appareil électronique et dictionnaire est interdit.

CONSIGNES :

- Composer lisiblement sur les copies avec un stylo à bille à encre foncée : bleue ou noire.
- L'usage de stylo à friction, stylo plume, stylo feutre, liquide de correction et dérouleur de ruban correcteur est strictement interdit. Les surveillants et surveillantes se réservent le droit de les confisquer.
- Remplir sur chaque copie en MAJUSCULES toutes vos informations d'identification : nom, prénom, numéro inscription, date de naissance, le libellé du concours, le libellé de l'épreuve et la session. Une feuille, dont l'entête n'a pas été intégralement renseigné, ne sera pas prise en compte.
- Il est interdit aux candidats de signer leur composition ou d'y mettre un signe quelconque pouvant indiquer sa provenance. La présence d'une information d'identification en dehors du cartouche donnera lieu à un point de pénalité et la page concernée pourra être soustraite de la correction.
- Les candidats qui ne composeraient pas dans la langue choisie au moment de leur inscription se verront attribuer la note zéro.

Les différents sujets sous forme d'un fascicule sont présentés de la manière suivante :

Pages 2 à 8	Allemand
Pages 9 à 13	Anglais
Pages 14 à 19	Arabe
Pages 20 à 25	Espagnol
Pages 26 à 29	Italien

Tournez la page S.V.P.

ALLEMAND

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Ist eine Welt ohne Diskriminierungen immer noch ein Traum?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), rightmart.de
2. Antiziganismus in Deutschland. Sinti und Roma haben es an Schulen schwer, Tagesschau.de
3. Künstliche Intelligenz (KI) benachteiligt und diskriminiert: Was dagegen getan werden muss, sonntagsblatt.de
4. Diskriminierung: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, gansel-rechtsanwaelte.de
5. Aufruf gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken, aerzteblatt.de

Document 1

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

www.rightmart.de, ohne Datum

Viel zu oft werden Menschen am Arbeitsplatz diskriminiert. Dies kann bewusst herbeigeführt werden, teils geschieht es sogar nach wie vor unbewusst. Egal, was die Motivation hinter der Diskriminierung sein mag, eines ist sie immer: Sie ist belastend und verletzend für den, der durch die Diskriminierung am Arbeitsplatz betroffen ist.

Bereits im Grundgesetz (GG) im Artikel 3 ist ein Diskriminierungsverbot enthalten. Dieses gilt jedoch vorrangig für den Staat. Das Verhältnis seiner Bürger untereinander ist durch diesen Erlass nicht betroffen. Dennoch wurde bereits in der Vergangenheit vom Bundesarbeitsgericht der Art. 3 GG als Maßstab für das Verhalten im Arbeitsleben angesehen.

Nicht zuletzt deshalb wurde mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz vom 14.08.2006 ein Regelwerk erlassen, das über den Art. 3 GG hinausgehend einer Diskriminierung Einhalt gebieten soll.

Für wen gilt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)?

Die Paragraphen 6-18 des AGG sind Grundlagen im Arbeitsrecht. Sie gelten für Arbeitgeber in der Privatwirtschaft gegenüber Arbeitnehmern und Auszubildenden. Ebenso finden diese Vorschriften für Stellenbewerber Anwendung.

Eine entsprechende Regelung für Richter, Beamte und Beschäftigte bei Bund und Länder steht unter § 24 des Dienstrechtes.

Das AGG gilt darüber hinaus auch teilweise im Privatrecht. Die §§ 19-21 AGG regeln hier einzelne Bereiche.

Was beinhaltet das AGG?

Das AGG sagt aus, dass niemand Nachteile wegen

- seiner Rasse
- der ethnischen Herkunft
- des Geschlechts
- der sexuellen Identität
- einer Behinderung
- des Alters
- der Religion
- oder seiner Weltanschauung

erleiden darf. Verstoßen Arbeitgeber gegen das AGG, das auch Antidiskriminierungsgesetz genannt wird, so haben die betroffenen Personen die Möglichkeit, Rechtsansprüche gegen Arbeitgeber und Vorgesetzte, aber auch gegen Kollegen geltend zu machen.

Wie hoch ist die Zahl der Diskriminierungen?

Auf Fragen gibt jeder dritte Arbeitnehmer in Deutschland an, dass er in jüngerer Zeit selbst schon direkt mit einer Diskriminierung in einem Lebensbereich konfrontiert wurde. Folgende Zahlen sagen aus, wie wichtig der Kampf gegen Diskriminierungen ist:

Wegen ihres Alters, unabhängig, ob jung oder alt, wurden nach Angaben bereits 14,8 % aller Befragten diskriminiert.

Die Benachteiligung aufgrund ihres Geschlechtes sahen 9,2 % gegeben.

Das Arbeitsleben erwies sich hier als Hauptschauplatz, denn 48,9 % gaben ihn als "Tatort" an.

Mittelbare und unmittelbare Diskriminierung

Vordergründig betrachtet sieht es aus, als ob mittelbare und unmittelbare Diskriminierung leicht voneinander zu unterscheiden wäre. Und auch Mobbing wird im Ansatz anders definiert. In der Praxis verwischen jedoch die Grenzen häufig. Selbst die Rechtsprechung betrachtet, je nach Gericht und Instanz, jeden Sachverhalt unter einem anderen Aspekt.

Was versteht man unter einer mittelbaren Diskriminierung?

Eine mittelbare Diskriminierung betrifft keine einzelne Person, sondern schließt eine **ganze Gruppe** aus. Eine Diskriminierungsabsicht muss dabei ebenso wenig gegeben sein wie ein besonderer Diskriminierungszusammenhang.

Wann liegt eine unmittelbare Diskriminierung vor?

Bei einer unmittelbaren Diskriminierung am Arbeitsplatz oder bei einer Bewerbung kann sowohl eine einzelne Person oder eine bestimmte Personengruppe betroffen sein. In der Regel liegt hier gezielte Absicht vor. Der Arbeitgeber oder für die Personaleinstellung Verantwortliche schließt Personen dieses Kreises explizit für den Arbeitsplatz aus.

Document 2

Antiziganismus in Deutschland. Sinti und Roma haben es an Schulen schwer

02.04.2025, <https://www.tagesschau.de>

Regelmäßig wird ein kleiner Junge mit dem Z-Wort beleidigt und geschlagen. Die Eltern melden den Vorfall der Schulleitung - und die bleibt untätig. Das seien halt Kinder, heißt es. Das Beispiel steht im neuen Bericht der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA), also der Stelle, die sich mit Handlungen und Einstellungen, die sich gegen Sinti und Roma richten, beschäftigt.

Michelle Berger, Leiterin einer Beratungsstelle des Verbandes Deutscher Sinti und Roma in Nürnberg, meldet auch Verdachtsfälle an die MIA, wenn sie davon erfährt. Das ist nicht selbstverständlich. "Sinti und Roma versuchen oft, Vorfälle auszusitzen", sagt Berger. Sie würden hoffen, dass sich schon alles zum Besseren wende.

Im MIA-Bericht ist von einem "sehr kleinen Ausschnitt der tatsächlichen Anzahl" der Fälle die Rede. 484 Vorfälle seit dem Jahr 2023 im Bildungsbereich hat die MIA dennoch zusammengetragen, an Schulen, Universitäten und Kindertagesstätten. Dabei geht es um Diskriminierung, um das "Z-Wort" ebenso wie um handfeste Gewalt.

Das große Problem seien nicht die Beleidigungen, die nehme sie zwar ernst, sagt Berger von der Beratungsstelle in Nürnberg. Vielmehr treibt sie der institutionelle Antiziganismus um, also die negativen Handlungen und Einstellungen gegenüber Sinti und Roma. Er sei tief in unserem Bildungssystem verankert. Berger erzählt, dass Kinder aus Sinti- oder Roma-Familien pauschal in Förderschulen geschickt worden seien. Sie habe es selbst erlebt, dass Lehrkräfte eine Rückstellung von Schülern um ein Jahr empfohlen hätten, obwohl das aus Sicht von Fachleuten nicht angebracht gewesen sei.

Dass die Lehrkräfte dabei nicht unbedingt in böser Absicht handeln, weiß Berger: "Gerade das ist das Gefährliche daran", sagt sie. Die Lehrerinnen und Lehrer meinten es eigentlich gut mit den Kindern, aber an ihren tiefstehenden Vorurteilen, die seit Jahrhunderten in der Gesellschaft tradiert werden, kommen sie offenbar nicht vorbei.

Dass das nicht nur Hirngespinnste sind, bestätigt Philipp Jugert, Professor für Interkulturelle Psychologie an der Uni Duisburg-Essen. Er hat für eine Studie Lehramtsstudierenden Profile von Schülern vorgelegt. Die Leistungen unterschieden sich dabei nicht, aber in den Profilen waren Hinweise auf die ethnische Herkunft der Schulkinder. Dabei wurde Kindern mit Migrationshintergrund - zum Beispiel aus türkischen Familien oder eben Roma - eher der Übertritt auf die Hauptschule empfohlen als aufs Gymnasium oder die Realschule. "Aber diesen Schülern wurde eben noch weniger zugetraut. Das heißt, die wurden eher noch weniger fürs Gymnasium empfohlen."

Um den Vorurteilen entgegenzuwirken, schlägt die MIA in ihrem Bericht unter anderem Bildungsberater vor, die eine "gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Teilhabe von Sinti und Roma im öffentlichen Bildungswesen" sicherstellen sollen.

Psychologe Jugert sieht das größte Potential bei jungen, angehenden Lehrkräften. "Kulturell responsives Unterrichten" heißt ein Ansatz, bei dem Lehrende im Unterricht mit den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen der Kinder arbeiten sollen.

Document 3

Künstliche Intelligenz (KI) benachteiligt und diskriminiert: Was dagegen getan werden muss,

www.sonntagsblatt.de, 12. November 2024, Luzia Hartlieb

Vermeintliche Objektivität

Ein Vorteil, der bei der Verwendung von KI oft genannt wird, ist, dass KIs nicht subjektiv, sondern ohne Emotionen handeln und so nicht zu Verurteilungen neigen. Man könnte also annehmen, dass so neutrale, wertungsfreie und faire Entscheidungen getroffen werden.

Hier gibt es allerdings ein Problem: Künstliche Intelligenzen sind nicht frei von Benachteiligung und Diskriminierung.

Ursachen der Diskriminierung durch AI

Wie allerdings passiert es, dass vermeintlich objektive Programme Menschengruppen benachteiligen?

Diskriminierung von KIs hat ihren Ursprung in den Datensätzen, auf welche die Programme zurückgreifen. Ob Diskriminierung stattfindet, kommt auf die Qualität der Trainingsdatensätze an. Wenn es hier diskriminierende, veraltete oder unvollständige Informationen gibt, kann die KI auch nur aus diesen Datensätzen lernen und eignet sich so bestimmte Verhaltensmuster an, welche bestimmte Gruppen dann wieder benachteiligen.

Rassismus und Sexismus

Wenn beispielsweise eine Gesichtserkennung-Software hauptsächlich mit weißen Gesichtern trainiert wurde, kann es dazu kommen, dass people of color weniger gut erkannt werden.

Und auch wenn die verwendeten Daten Gruppen zu gleichen Teilen widerspiegeln, kann es dazu kommen, dass genderspezifische Merkmale bestimmten Stereotypen zugeordnet werden.

Deshalb kommt es beispielsweise dazu, dass bei sogenanntem Robotik Recruiting, also der KI-gesteuerten Auswahl von Bewerbern für Unternehmen, Männer bevorzugt werden, weil die KI gelernt hat, dass Männer im Datenpool öfter für solche Stellen genommen wurden. Sie folgert daraus, dass diese besser geeignet sind, obwohl Frauen genauso qualifiziert wären.

Das Gleiche passiert auch in der Kreditverteilung: Hier werden Frauen im Durchschnitt niedrigere Kredite genehmigt als Männern.

Wenn man diese Beispiele anschaut, kann man leicht erkennen, dass die KI Diskriminierung verstärken kann. Außerdem sind Fehlschlüsse, wie beim Menschen, auch bei der KI nicht völlig ausgeschlossen.

Was wird dagegen getan?

Eines ist klar: Diskriminierenden Entscheidungen künstlicher Intelligenzen muss aktiv entgegengewirkt werden.

Da bei einem "selbst denkenden" Programm vollkommene Transparenz der einzelnen Schritte und Prozesse schwierig ist (die KI ist eine sogenannte "Black Box"), muss im Grundstadium, der Programmierung, angesetzt werden. Idealerweise lernt die KI nur mit korrekten, und nicht bereits diskriminierenden Daten und ist so intelligent, dass sie Informationen selbst als diskriminierend einstufen und so eliminieren kann.

Die European Union Agency for fundamental rights (FRA) zeigt in "Getting the future right – Artificial intelligence and fundamental rights" (Die Zukunft richtig gestalten – Künstliche Intelligenz und Grundrechte) die Probleme von KI auf und fordert die Europäische Union auf, sicherzustellen, dass alle Grundrechte respektiert werden, Leitlinien aufzustellen und ein Aufsichtssystem zu schaffen.

Auch hat die Antidiskriminierungsstelle des Bundes das Rechtsgutachten "Automatisch Benachteiligt" erstellt, das Probleme der KI umfassend analysiert und Lösungsmöglichkeiten aufgeführt.

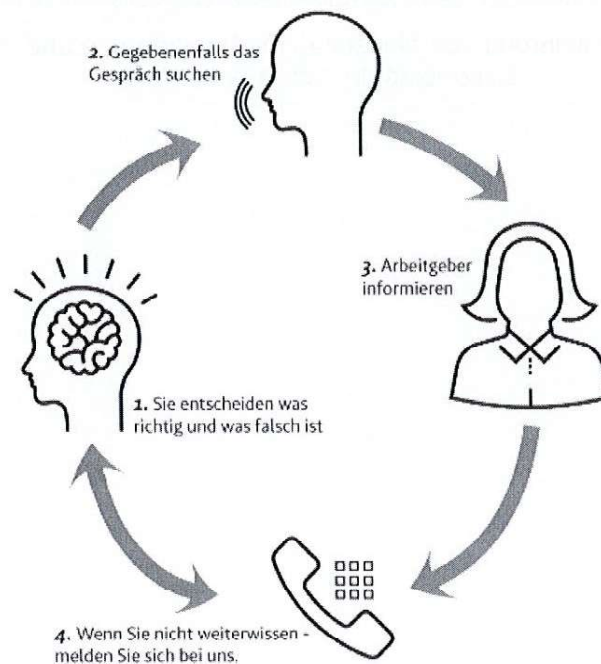
Richtungsweiser wären also vorhanden.

Was können bzw. müssen wir tun?

In erster Linie müssen auch wir uns bei Nutzung KIs bewusst sein, alle Informationen, die uns Künstliche Intelligenzen bei Nutzung ausspucken, kritisch zu hinterfragen, zu und filtern. Letztendlich liegt es aber an den Regierungen und Tech-Firmen, für Sicherheit im Umgang mit künstlicher Intelligenz zu sorgen.

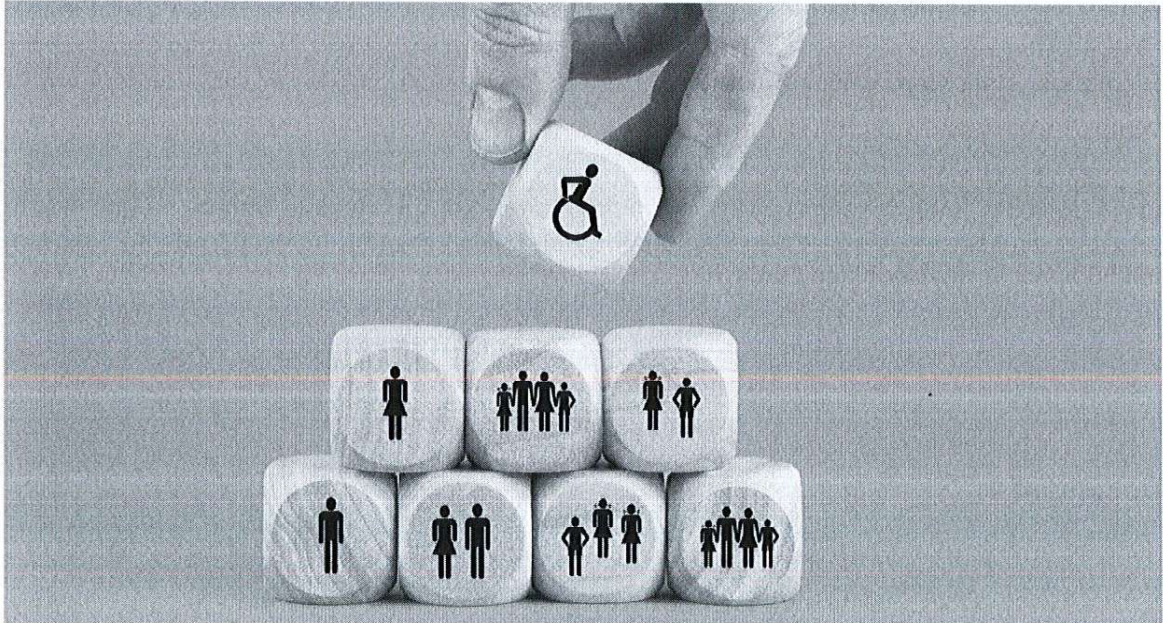
Document 4

Leitfaden bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz



Diskriminierung: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, www.gansel-rechtsanwaelte.de, 2023

Document 5



Aufruf gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken,
aerzteblatt.de / stock.adobe.com

ANGLAIS

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

To what extent can geoengineering contribute to the fight against climate change?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. Solar geoengineering is becoming a respectable idea, *The Economist*
2. Effects of geoengineering must be urgently investigated, experts say, *The Guardian*
3. Conspiracy theories swirl about geoengineering, but could it help save the planet?, *BBC News*
4. Potential geoengineering solutions to fight climate change, education.cfr.org
5. Geoengineering..., Geoengineeringmonitor.org

Document 1

Solar geoengineering is becoming a respectable idea

The Economist, Nov 22nd 2023

What a difference a decade makes. That, roughly, is how often the Open Science Conference, run by the World Climate Research Programme (WCRP), comes along. “At the previous get-together in 2011”, says Jim Hurrell, a climate scientist and WCRP member, “almost no one was talking about geoengineering”. This is the idea of deliberately meddling with the Earth’s climate to try to make it cooler, and thus to offset the worst effects of another type of climatic meddling—namely greenhouse-gas-driven global warming. At this year’s event, there were dozens of papers and talks and posters on the subject reflecting a broader shift in thinking.

Understanding how humans might tweak the climate to their benefit starts with understanding how they have already done so to their detriment. When light from the sun reaches Earth, about 70% of it is absorbed. That absorbed energy is eventually re-emitted as infrared radiation. But not all of it makes it back into space. Greenhouse gases such as carbon dioxide absorb infrared radiation, trapping some of the re-radiated heat.

At first unwittingly, then knowingly, humans have been thickening that atmospheric blanket. The amount of carbon dioxide in the atmosphere has risen from around 280 parts per million before the Industrial Revolution to 417 parts per million last year. That has trapped more heat, raising average temperatures by around 1.2°C over the same period.

Most plans to tackle climate change aim to fix the problem at its source by replacing fossil fuels with sources of energy, like wind, solar and nuclear power, that do not produce greenhouse gases. Solar geoengineering aims at the other side of the equation. Rather than allowing more energy to escape from the Earth’s surface, it aims to stop quite as much from arriving in the first place, by increasing the planet’s albedo—that is, its tendency to reflect sunlight.

The Earth’s albedo can be temporarily altered by volcanic eruptions, which spew particles and gases into the air. In 1991 Mount Pinatubo, a volcano in the Philippines, sent 15m tonnes of the sulphur dioxide into the atmosphere. That was enough to cool the planet by up to about 0.5°C for well over a year.

By some estimates, reflecting enough extra sunlight to suppress average temperatures by 1°C would require the injection of roughly 2m tonnes of sulphur into the stratosphere annually. That is far less than is produced by volcanic eruptions and fossil-fuel burning, and might cost a few tens of billions of dollars annually. Estimates of the cost of decarbonising the world economy, by contrast, run into the trillions of dollars each year.

Put that way, solar geoengineering sounds like a bargain. But worries abound as the side effects of the technology remain uncertain.

Document 2

Effects of geoengineering must be urgently investigated, experts say

Fiona Harvey, *The Guardian*, Thu 14 Mar 2024

Scientists must work urgently on predicting the effects of climate geoengineering, the chief of the US atmospheric science agency has said, as the technology is likely to be needed, at least in part.

Richard Spinrad, administrator of the National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), said the government-backed body was estimating the effects of some of the likely techniques for geoengineering, including those involving the oceans.

“My own belief is that we need to get a better understanding of what the impacts are,” he said. “I suspect some aspects of geoengineering are going to be an important component of the solution to reducing global warming, and all of the impacts of global climate change, like ocean acidification, but what are the consequences to the ecosystem of doing that?”

Potential geoengineering techniques include seeding the oceans with iron to absorb more carbon dioxide, or spraying water from the oceans into low-level clouds to reflect some of the sun’s radiation.

The agency’s researchers are also working closely with universities and government scientists in the UK on the potential impact of the shutdown of the systems driving the Gulf Stream ocean currents. Evidence has recently been presented that the Atlantic Meridional Overturning Circulation (AMOC) may be rapidly weakening, over decades rather than centuries, under the impact of heating oceans and melting ice, and its shutdown could be catastrophic for Europe and other regions.

“As an oceanographer, I’m concerned enough to say this should be a priority for sustained observations. And I think it’s in the next three to five years we should be getting the best idea of whether we’re seeing a real trend.”

Spinrad defended NOAA against the threat, raised by some in the US Congress, of rescinding some of the \$6bn (£4.7bn) the agency is receiving under Joe Biden’s Inflation Reduction Act.

He said that strong climate science and the possible exploitation of geoengineering technologies would be needed to protect the security of US citizens. Wildfires have caused widespread devastation across the US in the past year, and rising temperatures and extreme weather have been felt across the country.

Spinrad pointed out that US citizens were increasingly conscious of the effects of the climate crisis. “They’re certainly feeling it in their pocketbook,” he said. “We’re all paying for the effects of fires that are now hitting. We saw 28-billion-dollar disasters in the US last year, more than we’ve ever seen before. We’re all paying for that. I’m paying for that when I pay my insurance. Consequently, I think the American public is understanding it. And people may be more open to using new technologies to help combat these effects.”

Document 3

Conspiracy theories swirl about geoengineering, but could it help save the planet?

Simon King, *BBC News*, 21 July 2024

If we can't control rising global temperatures by drastically cutting carbon emissions, could something called geoengineering be a way to cool the planet?

In what is already a multi-billion-dollar industry, scientists around the world, including in the UK, are researching geoengineering - ways of manipulating the climate to tackle global warming.

Some experts are concerned there are too many risks associated with it, fearing it could mess with global weather patterns or actually warm some regions, not cool them.

As the industry grows, so have conspiracy theories. BBC Weather has seen a large increase in social media comments around geoengineering since January, accusing us of covering up secret projects and wrongly blaming geoengineering for the cool and wet weather we've recently had.

Some geoengineering ideas include reflecting sunlight back out to space to cool Earth. The most advanced area of geoengineering is direct air carbon capture with small-scale facilities in operation across Europe, the US and Canada. These currently remove around 10,000 tonnes of carbon dioxide a year, meaning it would need massively scaling up to make any difference to the roughly 35 billion tonnes we emit globally.

Aside from fears about exacerbating the effects of climate change, some experts are worried it's tempting to see geoengineering as a quick fix that could also distract us from efforts to reduce carbon emissions.

It sounds like the stuff of science fiction, but the idea of reflecting solar radiation, the technical term for sunlight, is not as crazy as it might sound and sometimes happens in the natural world. During volcanic eruptions, huge amounts of ash and aerosols - tiny particles - can be transported into the high atmosphere which can then reflect solar radiation back into space.

So, could we really replicate a volcano to cool our planet?

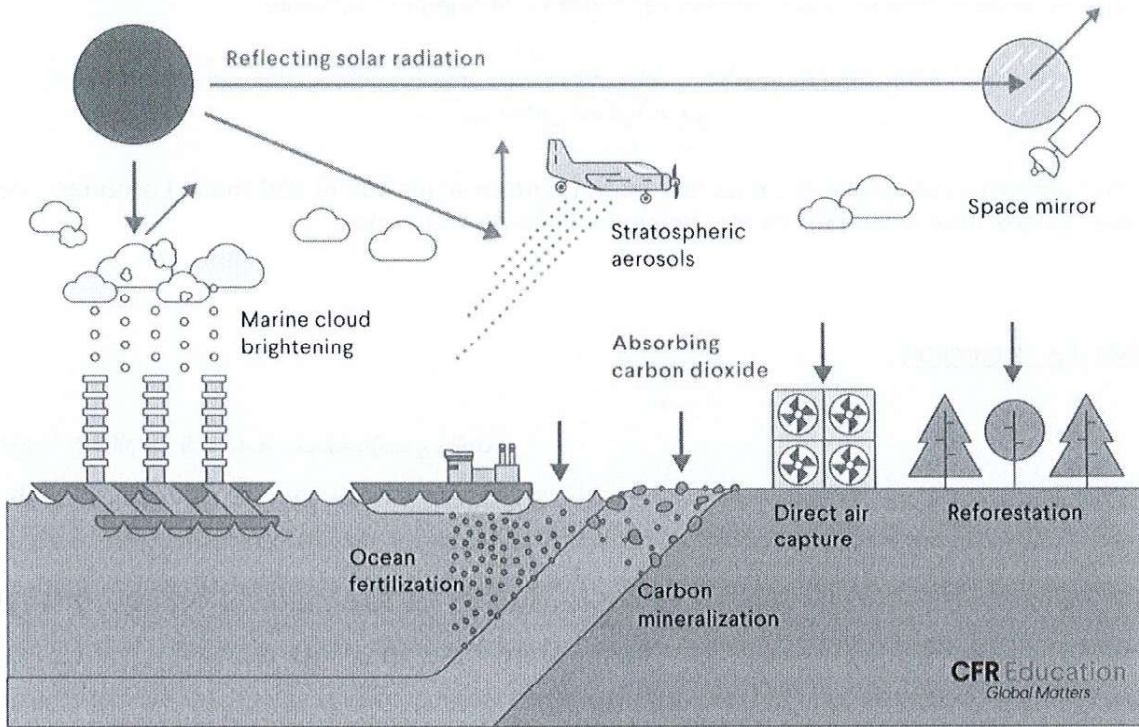
Professor Jim Haywood, an atmospheric scientist at the University of Exeter, urges caution. "I really want to know about the detrimental impacts of climate change, but also about the potential side-effects and detrimental impacts of any solar radiation management deployments," he said.

Researchers are studying different kinds of solar radiation management including marine cloud brightening, which involves spraying very fine saltwater from a boat towards low-level clouds above the ocean to enhance their brightness and reflectivity.

Modelling has shown that if you were to spray a large area - around 4% of the ocean - near the Equator and brighten clouds, the combination of more cloud and consequently a lower sea surface temperature beneath it could have worldwide impacts. "Brightening the cloud off the coast of Namibia could induce drought over South America and particularly Brazil. What's in Brazil? Well, the rainforests," Prof Haywood said.

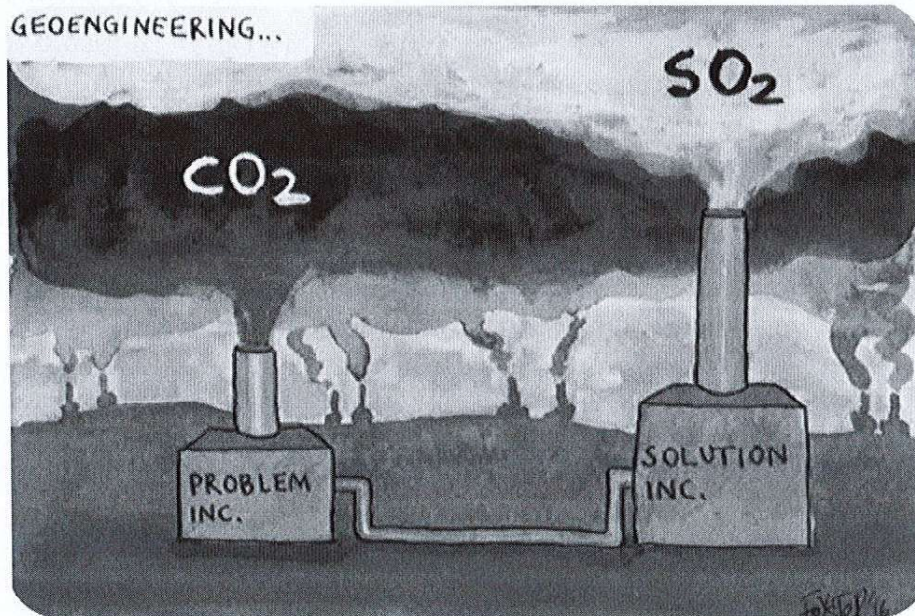
Document 4

Potential Geoengineering Solutions to Fight Climate Change



Potential geoengineering solutions to fight climate change, education.cfr.org, September 2024

Document 5



Geoengineering..., Geoengineeringmonitor.org, Greg Foyster, 2016

ARABE

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

على ضوء الوثائق الخمس المقدمة أدناه، إلى أي حد يمكن اعتبار التنمية المستدامة ذات أولوية في مستقبل سكان العالم العربي ؟

Votre synthèse sera précédée d'un titre et comportera entre 450 et 500 mots. Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

الوثيقة 1 - التنمية المستدامة : حماية للإنسان والبيئة،

بقلم أسماء محمد أمين، عن موقع جدلية ، 28 ماي 2024

الوثيقة 2 - كيف تكون صحفياً متخصصاً بشؤون البيئة العربية؟،

بقلم محمد أبو دون، عن موقع الجزيرة، 30 يوليوز 2019

الوثيقة 3 - شح المياه : هل جهود الدول العربية كافية لمكافحة أزمة الفقر المائي؟،

عن بي بي سي نيوز عربي ، 1 يونيو/ حزيران 2023

الوثيقة 4 - العالم العربي وفقير المياه،

خطاطة عن موقع سكاى نيوز عربية ، 19 نوفمبر 2015

الوثيقة 5 - أهداف التنمية المستدامة،

عن موقع رياديو المناخ السوريون ، 22 سبتمبر 2022

Document 1

التنمية المستدامة : حماية للإنسان والبيئة

بقلم أسماء محمد أمين
عن موقع جدلية ، 28 ماي 2024 (بتصرف)

إن التنمية المستدامة مفهوم عالمي يشير إلى دمج الاعتبارات البيئية في التخطيط التنموي، عبر التنمية الاقتصادية والاجتماعية وحماية البيئة، فلا يمكن أن يتحقق الاقتصاد المستدام بدون أن يكون النمو الاقتصادي مستداماً ويضمن للرجال والنساء الحق في الحصول على الموارد، فمن أجل إنجاز تنمية مستدامة، واقتصاد أخضر يراعي البيئة وصحة الإنسان والتنوع البيولوجي، لا بد من مجتمعات يسود فيها السلام والعدل والمساواة واحترام القانون، وحق الجميع في التقاضي بدون عراقيل، وهي معايير لا بد لها من مؤسسات فعالة وخاضعة للمساءلة، فلا يمكن لأي اقتصاد سليم أن ينشأ في ظل الفساد والفساد والرشوة، أو غياب الحريات، أو تحت حكم العصابات والترهيب.

يعتبر القضاء على الفقر شرطاً أساسياً للتنمية المستدامة، ولا تعتبر الأرقام الخاصة بالفقر سارة أو مبشرة، فنحو 10% من سكان العالم يعيشون تحت خط الفقر المدقع بحسب البنك الدولي، إذ يعيش 15.7% من الأردنيين و 16.6% من التونسيين وحوالي 30% من المصريين تحت خط الفقر، والحال كذلك في بلدان مستقرة أمنية بشكل عام في المنطقة العربية.

إن من أهداف التنمية المستدامة وحماية البيئة ضمان توافر المياه والصرف الصحي، وهي عوامل مؤثرة في الأمن الغذائي، والصحة العامة، وفرص التعليم. بحسب الأمم المتحدة فإن 2.2 مليار شخص يفتقرون إلى نظام أمن لإدارة المياه، وأكثر من 700 مليون شخص محرومون من المياه، ونحو 3.5 مليار شخص يفتقرون لنظام صرف صحي، و 2.2 مليار شخص يفتقرون لمرافق أساسية لغسل اليدين.

ومن أهداف التنمية المستدامة الحق في الحصول على خدمات الطاقة بكلفة معقولة، ووفرت مصادر الطاقة المتجددة فرصة لتحقيق هذا الهدف، عبر نشر ألواح الطاقة الشمسية في القرى والأماكن النائية والمناطق الأكثر فقراً، بما يضمن حصول السكان على طاقة نظيفة ومستدامة.

إن كل هذا لا يمكن أن يتحقق بدون اتباع سياسات شاملة تحد من أوجه التمييز وانعدام المساواة، من قبل مؤسسات تخضع للرقابة وتعزز سيادة القانون، حيث أن تلك السياسات الشاملة يجب أن تمر عبر إصلاحات قانونية وتشريعية، من أجل ضمان الشفافية وحق الحصول على المعلومات، بالإضافة إلى حماية الحريات الأساسية. ومن هنا يتداخل سؤال الديمقراطية مع التنمية المستدامة وحماية البيئة، فلا يمكن أن يكون هناك مساواة بدون حق مشاركة الجميع في السلطة والموارد، وبطريقة ديمقراطية وفعالة، وبما يضمن تساوي الجميع والتزامهم بالقانون، فالأنشطة الاقتصادية بدون رقابة ومؤسسات قوية ومعايير صارمة وضمائمات، من السهل أن تتجه نحو تعظيم الأرباح على حساب حقوق العمال أو التمييز في الأجور بين الرجال والنساء، أو على حساب الموارد الطبيعية عبر استنزافها والإخلال بالتنوع البيولوجي وتعرض حياة الغالبية المهمشة للمزيد من الأخطار، وهو ما نراه يحدث فعلاً الآن في بلداننا.

إن حماية البيئة والتنمية المستدامة تعني أيضاً الاهتمام بالإنسان وتعليمه ومستقبله وكرامته وبالبيئة التي يعيش فيها، وباعتبار أن الإنسان كائن اجتماعي فإن التنمية الاقتصادية والاجتماعية ركن أساسي من أركان التنمية المستدامة، ولا يمكن تحقيقها إلا من خلال المساواة والسلام والعدل وتكافؤ الفرص والديمقراطية، وهو ما تحتاجه مجتمعاتنا، سواء المستقرة أمنياً تحت أنظمة سلطوية، أو تلك التي عانت ولا زالت تعاني من انهيار المؤسسات والحروب الأهلية.

Document 2

كيف تكون صحفياً متخصصاً بشؤون البيئة العربية؟

بقلم محمد أبو دون، عن موقع الجزيرة
نشرت في 2019/30/07 (بتصرف)

من وقتٍ إلى آخر، تتعرض مناطق مختلفة في العالم العربي، لكوارث ومشكلات بيئية مثل سيول الأمطار وانجراف التربة والتلوث وغيرها، الأمر الذي ينتج عنه أحياناً خسائر مادية فادحة في الممتلكات والأرواح، وهو ما تهتم غالباً وسائل الإعلام بتغطيته وتحوض في تفاصيله حتى أنها من الممكن أن تخصص له مساحات كبيرة على مدار أيام طويلة.

وعلى الرغم من أهمية الأمر، إلا أنه يترك في كثير من الأوقات فجوة في التغطية تأتي على حساب تناول تفاصيل الحدث البيئية ذات العلاقة بأسباب وقوعه والمراحل التي مرّ بها، والجهات المسؤولة عنه بشكل مباشر، وأبعاده على الظواهر البيئية الأخرى وتداعياته على مستقبل السكان. والسبب في تلك الفجوة يعود بحسب ما يذكر أستاذ الإعلام محمد قيراط، إلى عدم توفر المعلومات للجمهور ووسائل الإعلام.

كيف تُغطّي قضايا البيئة صحفياً؟

تقول الصحفية المتخصصة في شؤون البيئة والمحركة في مجلة "أفاق" ربي عنبّاي: "الصحافة البيئية رسالتها مثالية وسامية، تتلخص في الحفاظ على الأرض واستدامتها، وتهدف لتناول كلّ ما يتعلق بالجوانب المحيطة بالإنسان، من أرض ومياه ونبات وحيوان وغيرها، وتدرس مدى تأثيرها على الإنسان وتأثرها به، وتشجع كلّ ما من شأنه أن يقلل الضرر على البيئة، وتتميز قضاياها بعالميتها فلا يمكن الحديث عن البيئة في بلدٍ صغير دون ربط ذلك بالعالم أجمع".

الواقع العربي ومتطلبات النهوض

من جهته، يسرد الباحث في شؤون البيئة عمر عاصي أنّ واقع الإعلام البيئي في الوطن العربي ما زال متأخراً جداً على الرغم من وجود بعض المحاولات والمبادرات التي حاولت النهوض به خلال السنوات الماضية، ويُرجع ذلك لأسباب متعددة أهمها اعتماد المؤسسات الصحفية العربية فيما تقدمه من معلومات بيئية على ترجماتٍ تنقلها عن مواقع وصحف أجنبية دون أن تنظر في مدى ملائمة تلك المعلومات لجمهورها، إضافة إلى أنها تنشر وجهة نظر واحدة في معظم قضايا البيئة، وتكون أحياناً غير مُسندة بدليل علمي أو برهان.

وينبّه إلى أنّ هناك عدداً من البلدان العربية، خالية تماماً من وسائل إعلامية ودوريات متخصصة في مجال البيئة "وهذا الأمر يعتبر كارثة حقيقية"، لكنّه يذكر أنّ بلاداً أخرى حاولت جماعات فيها إنشاء مواقع ودوريات مطبوعة تتناول قضايا البيئة، مبيّناً أنّ تغطيتها اقتصرت على الأخبار والتقارير المُعتمدة في بنائها على معلوماتٍ سطحية لا تشير لمستوى عميق في التشخيص والتحليل، وبحسب أبو عاصي فإنّ السبب يعود في ذلك لغياب التمويل والاهتمام الرسمي، وكذلك انشغال الساحة العربية بالشؤون السياسية، على حساب الشؤون الأخرى.

أبو عاصي الذي يكتب في مجلة "نقطة" البيئية ضمن سلسلة "عمران" المخصصة في اتجاه أنسنة قضايا البيئة، يوضح خلال حديثه أنّ البُعد الإنساني هو الأهم في تناول قضايا البيئة، لأنّ العالم يتجه اليوم نحو الاستدامة في تناول جميع التفاصيل ذات العلاقة بحياة الإنسان، متابعاً "معنى ذلك أنّ الصحفي يجب أن ينظر لأيّ قضية من ثلاث زوايا هي الاجتماعية والبيئية والاقتصادية"، ويضرب مثلاً على ذلك بقوله "لا يجوز لنا الحديث بإيجابية حول مشاريع الطاقة الشمسية في دولة ما تستغل الأطفال للعمالة فيها. الأمر هنا مفيد من الناحية الاقتصادية والبيئية لكنّه في ذات الوقت مضر للتكوين المجتمعي".

Document 3

شح المياه : هل جهود الدول العربية كافية لمكافحة أزمة الفقر المائي ؟

عن بي بي سي نيوز عربي ،
1 يونيو/ حزيران 2023 (بتصرف)

العراق بلد غني بتاريخه، وكثيرة هي الإشارات التاريخية التي تتحدث عن العراق بوصفه "أرض السواد" في إشارة لأرضه التي يرجع الفضل في خصوبتها إلى مياه نهري دجلة والفرات. لكن يبدو أن الأوضاع في العراق في طريقها للتغيير، فبلاد الرافدين صارت من الدول العربية التي تعاني أزمة شح المياه.

أزمة كبيرة في العالم العربي

العراق ليس البلد العربي الوحيد الذي يعاني من أزمة شح المياه، فـ 390 مليون شخص من سكان العالم العربي، أي نحو 90 بالمئة من إجمالي السكان، يعيشون في دول تعاني من ندرة المياه، بحسب مسوولة أممية. أما السفيرة شهيرة وهي، رئيسة قسم استدامة الموارد الطبيعية والشراكات والحد من مخاطر الكوارث بجامعة الدول العربية، فتتحدث عن أن المنطقة العربية هي الأكثر ندرة في المياه بين جميع مناطق العالم، حيث تقع 19 من بين 22 دولة عربية في نطاق شح المياه. وتحصل 21 من 22 دولة عربية على مواردها المائية الأساسية من مياه عابرة للحدود.

الفقر المائي

تعد مصر، الدولة العربية الأكبر من حيث عدد السكان، بين الدول التي تحصل على مواردها المائية من مياه عابرة للحدود، فنهر النيل ينساب من وسط أفريقيا ليمر بعدة دول قبل أن يصل إلى الأراضي المصرية. وبينما تشكو القاهرة من تبعات بناء سد النهضة على حصة مصر من المياه، فإن مسؤولين مصريين حذروا أن البلاد تعاني من الفقر المائي حتى بدون الأخذ في الاعتبار تأثير سد النهضة. فوزير الري المصري، هاني سويلم، كثيرا ما تحدث عن أن نصيب الفرد في البلاد من المياه سنويا يبلغ حوالي 500 متر مكعب ما يمثل نصف حد الفقر المائي المتعارف عليه عالميا. السعودية أيضا كانت من بين الدول الأكثر معاناة من أزمة المياه، لكن السلطات في الرياض تقول إنها تتبع ما تصفه بالإدارة الرشيدة للمياه لمواجهة خطر الجفاف. وقال وكيل وزارة البيئة والمياه، عبد العزيز الشيباني، إن بلاده أنشأت مشاريع ضخمة لحصاد مياه الأمطار.

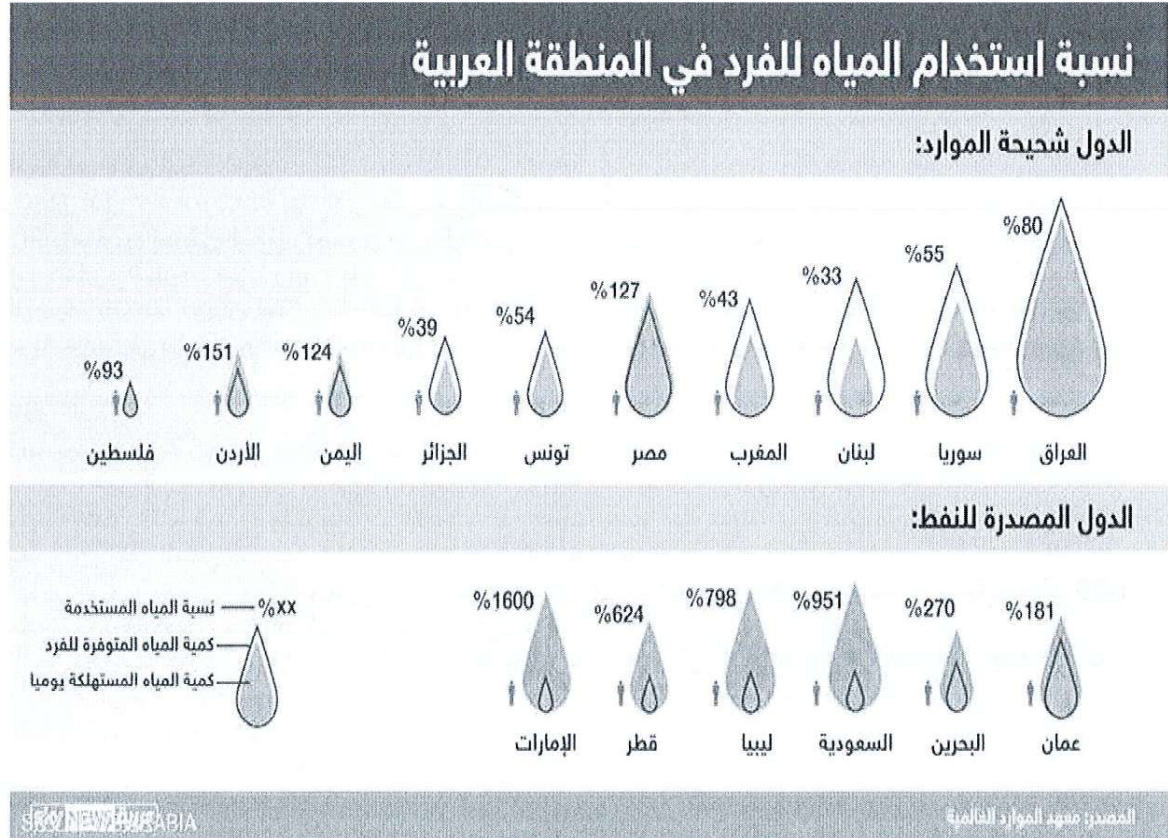
قطع المياه

الأوضاع في شمال أفريقيا لم تكن أفضل عما هو موجود عند عرب آسيا. فليبيا وتونس والجزائر والمغرب وموريتانيا تعاني جميعا من أزمة شح المياه. فالسلطات في تونس، التي تعاني من جفاف مستمر منذ ثلاثة أعوام، أعلنت في مارس/آذار الماضي قطع المياه لمدة سبع ساعات يوميا لمواجهة أزمة شح المياه. بدوره دعا الرئيس الجزائري، عبد المجيد تبون، إلى وضع خطة لإنشاء محطات تحلية للمياه عبر سواحل البلاد بجانب التشديد على ضرورة حماية المياه الجوفية. السلطات المغربية أعلنت أن واردات البلاد المائية تراجعت بشكل كبير لتصل إلى 14 مليار متر مكعب. وأشارت مؤسسات استشارية في البلاد إلى أن نصيب الفرد الآن من المياه يقدر بنحو 650 مترا مكعبا ما يمثل تراجعاً كبيراً عما كان الوضع عليه في عام 1960 عندما كان نصيب الفرد 2500. وبينما يدعو الكثير من الخبراء الحكومات إلى تسريع وتيرة جهود مكافحة أزمة شح المياه، فإن فريقاً آخر يشدد على أهمية تغيير الثقافة الخاصة باستهلاك المياه عند الشعوب العربية. فالعرب مطالبون بتغيير جذري في ثقافة التعامل مع المياه، بحيث يتم التخلي عن العادات التي تشهد إسرافاً في استخدام المياه لا مبرر له.

Document 4

العالم العربي وفقير المياه

عن موقع سكاي نيوز عربية،
19 نوفمبر 2015

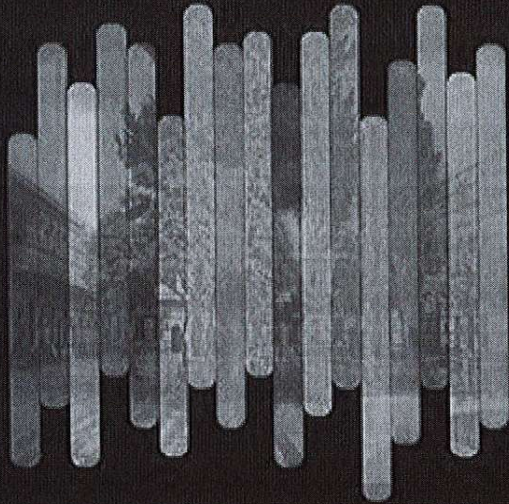


أكد تقرير لمنظمة الأغذية والزراعة للأمم المتحدة تصنيف المنطقة العربية على أنها من أفقر المناطق مائياً على صعيد الكوكب حيث أن حصتها من المياه سنوياً لا تتجاوز دون 3 في المائة بقليل من المعدل العالمي العام.

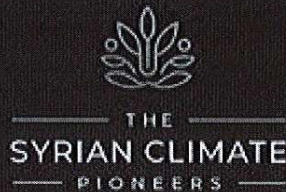
أهداف التنمية المستدامة

عن موقع رياديو المناخ السوريون
تاريخ النشر 2022/09/22

أهداف التنمية المستدامة



- 01 - القضاء على الفقر
- 02 - القضاء على الجوع
- 03 - الصحة الجيدة والرفاه
- 04 - التعليم الجيد
- 05 - المساواة بين الجنسين
- 06 - المياه النظيفة والنظافة الصحية
- 07 - طاقة نظيفة وبأسعار معقولة
- 08 - العمل اللائق ونمو الاقتصاد
- 09 - الصناعة و الابتكار
- 10 - الحد من أوجه عدم المساواة
- 11 - مدن ومجتمعات مستدامة
- 12 - الاستهلاك و الإنتاج المسؤولين
- 13 - العمل المناخي
- 14 - الحياة تحت الماء
- 15 - الحياة في البر
- 16 - السلام و العدل
- 17 - عقد الشراكات لتحقيق الأهداف



أهداف التنمية المستدامة هي خطة لتحقيق مستقبل أفضل وأكثر استدامة للجميع. وتتصدى هذه الأهداف للتحديات العالمية التي نواجهها، بما في ذلك التحديات المتعلقة بالفقر وعدم المساواة والمناخ وتدهور البيئة والازدهار والسلام والعدالة. وفضلا عن ترابط الأهداف، وللتأكد من ألا يتخلف أحد عن الركب، فمن المهم تحقيق كل هدف من الأهداف بحلول عام 2030.

ESPAGNOL

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

¿De qué manera está evolucionando el modelo turístico español?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. Por un turismo que nos permita vivir, *El País*
2. El turismo batirá otro récord este año consciente de que roza la saturación: "Nos estamos pegando tiros en los pies", eldiario.es
3. Contra la turistificación: nuevo ciclo de movilización, zonaestrategia.net
4. ¿Turismofóbicos?, eldia.es
5. 13, rue de la turistificación, nuevatribuna.es

Document 1

Por un turismo que nos permita vivir

Olalla Luque y Alberto Muñoz, *El País*, 27.09.2024

Desde el año 1980, cada 27 de septiembre se celebra el Día Internacional del Turismo. Si en el pasado esta jornada sirvió para reivindicar los beneficios económicos, sociales o culturales del turismo, medio siglo después solo podemos tomarla como una oportunidad para denunciar los excesos de una industria fuera de control, cuyo crecimiento se ha vuelto contraproducente y destructivo: una industria que para seguir prosperando expulsa a los vecinos y vecinas de sus casas y sus barrios, se apropia del espacio público que es de todos y convierte el patrimonio de nuestras ciudades en el negocio privado de una élite de privilegiados: grandes propietarios, turoperadores, inversores internacionales.

Hoy en día vemos desde nuestros barrios cómo en cualquier bloque de pisos de un centro histórico en Palma, Cádiz, Granada, Sevilla, Barcelona o Madrid cuesta encontrar vecinos o vecinas. Y hay casos extremos, como en las Pitiusas, Ibiza y Formentera, donde no queda un metro cuadrado que no esté al servicio de la especulación inmobiliaria. [...]

¿Es siempre el turismo una fuente de riqueza? Es cierto que constituye un sector clave en ciudades como Cádiz o Granada y, sin embargo, estas localidades presentan tasas de paro sorprendentemente elevadas. En Cádiz, desde hace décadas, nunca baja del 20%. Un 20% también, pero de población, ha perdido el popular barrio gaditano de La Viña en los últimos diez años. Solo en un día vemos en nuestras calles cómo se duplica la población del casco histórico con la llegada de cruceros de gran capacidad. Llegan y se van. [...]

Por otra parte, en un país en permanente riesgo de sequía, donde las restricciones al suministro de agua serán habituales en los próximos años, el actual modelo turístico, que multiplica el consumo de la población local, no es solo injusto, sino también insostenible. Los desequilibrios medioambientales generados por la masificación son innumerables, y peligrosos, como muestra, por ejemplo, la destrucción acelerada de las praderas de posidonia que oxigenan las aguas de las islas Baleares. [...]

Por todo ello es crucial replantearnos el tipo de turismo que queremos para nuestros barrios y ciudades, pero, sobre todo, las ciudades y pueblos que queremos habitar. El modelo turístico que se cierne sobre el día a día de nuestras ciudades quiebra un principio que debería ser indiscutible: las ciudades son para vivir. [...]

Todos somos turistas cuando salimos de casa. El problema es el modelo que se está impulsando y que permitimos. Un modelo que mercantiliza nuestras casas, que nos priva de nuestro derecho constitucional a una vivienda digna, que vuelve intransitables nuestras calles, que devalúa el empleo y consume valiosos y escasos recursos. Un modelo descontrolado al que hay que imponer límites de manera urgente. [...] Estas palabras que estás leyendo, lectora o lector, son fruto de la cooperación y unión de los movimientos y plataformas de varias ciudades. [...] Solo mediante un diálogo activo con la ciudadanía y una acción política decidida podremos recuperar esa fuente de prosperidad y desarrollo que en el pasado fue el turismo. Hasta entonces, no tendremos nada que celebrar.

Document 2

El turismo batirá otro récord este año consciente de que roza¹ la saturación: “Nos estamos pegando tiros en los pies”

Cristina G. Bolinches, eldiario.es, 17.04.2024

El sector turístico vive entre la euforia y el miedo. Camina entre el entusiasmo de saber que va a superar las mejores cifras de ingresos y llegada de viajeros de la historia y el temor a que las localidades turísticas ya no den más de sí por la saturación de turistas. “El turismo en España tiene límites y, si se superan, eso provoca protestas ciudadanas. Crecer por crecer, sin valorar los impactos de ese crecimiento, puede ser contraproducente”, reconocía en una rueda de prensa José Luis Zoreda, vicepresidente ejecutivo de Exceltur, el 'lobby' que agrupa a las grandes compañías del sector, desde las hoteleras a las aerolíneas, pasando por las empresas de alquiler de coches y las agencias de viaje. “Hay preocupación sobre cómo debe seguir creciendo el turismo en España para que sea sostenible y no genere hastío² social”, indicó Zoreda. Algo que ya está pasando. “Se está llegando a un límite en ciertos modelos de crecimiento que son objetados por las sociedades locales”, asumió. De hecho, aseguró que entre los touroperadores internacionales preocupan las manifestaciones, por ejemplo, en Canarias, porque “se percibe que el turismo no es deseado”. [...]

Saltan las costuras de los vecinos de las localidades y las zonas turísticas, cansados “de que se despersonalicen sus entornos” pero, al mismo tiempo, el sector destaca lo bien que van sus negocios.

Este año, “el crecimiento de la actividad turística será del 8,6% y, por primera vez, la aportará más de 200.000 millones de euros a la economía española”, destaca Exceltur. [...]

Los destinos donde se espera más crecimiento, en ingresos, son Andalucía (9%), Canarias (8,5%), Madrid (8,2%), Comunitat Valenciana (7,8%) y Barcelona (7,6%). Hay que tener en cuenta que las dos grandes urbes crecen ahora más que otros destinos porque en 2023 aún no se había recuperado el turismo de congresos ni se había vuelto a las cifras de turistas chinos y japoneses que ahora sí regresan a niveles prepandemia. [...]

Los turistas que han venido a España en los primeros meses de este año llegan, sobre todo, de Reino Unido, Alemania, Latinoamérica y los países nórdicos. Pero los que más crecen son los visitantes chinos (un 150%), Japón (66%) y Polonia (30%). El motivo de este último, porque los operadores que antes tiraban del turismo ruso, ahora buscan otros mercados emisores de Europa del Este. [...]

Con este marco global, las grandes empresas cargan, sobre todo, contra el que definen como “crecimiento descomunal de las viviendas de uso turístico”, que creen que es la gran causa de los problemas. “El inicio de 2024 ha sido testigo de un crecimiento desbocado de las viviendas turísticas en los destinos turísticos españoles. En las 25 principales ciudades, las plazas crecen en 60.000, siendo el principal causante del rechazo ciudadano al turismo, por su impacto sobre el acceso a la vivienda, las molestias vecinales, la masificación y banalización de los barrios más emblemáticos”. [...]

¹ rozar = aproximar

² el hastío = el hartazgo

Document 3

Contra la turistificación: nuevo ciclo de movilización

Ernest Canada e Ivan Murray, 4.07.2024, zonaestrategia.net

En España se ha abierto un nuevo ciclo de protestas contra la turistificación. Las manifestaciones en Canarias del pasado 20 de abril de 2024 marcaron su arranque. Convocadas bajo el lema “Canarias tiene un límite” en las ocho islas, su resultado fue histórico. Paralelamente, en Tenerife varios activistas de “Canarias se agota” sostuvieron una huelga de hambre durante veinte días exigiendo la paralización de los megaproyectos turísticos de La Tejita y de Cuna del Alma. [...]

En su convocatoria, además de las organizaciones que habitualmente centran su atención en el turismo, en esta ocasión se han sumado muchas otras: ecologistas, vecinales, sindicales (de vivienda y, en algunos casos, de ámbito laboral) y colectivos diversos. Desde sus distintas preocupaciones, convergen en la impugnación³ a la turistificación. [...]

El encarecimiento de la vivienda y la dificultad cada vez mayor para acceder a ella se ha convertido en un drama social que señala, entre otros responsables, a la actividad turística. [...]

La agudización de los problemas derivados de la intensificación turística que se está produciendo en estos momentos, no puede entenderse sin tomar en cuenta las transformaciones que se han vivido tras las dos últimas crisis globales, la financiera y la sanitaria.

La gran crisis de 2008 puso en cuestión los procesos de reproducción del capital de base financiera e inmobiliaria. Una de las formas que encontró el capitalismo para resolver esta interrupción en los circuitos del capital fue, entre otras vías, la ampliación de los procesos de acumulación basados en el turismo. [...]

Con la pandemia de la COVID-19 en 2020, el turismo mundial sufrió una caída histórica. [...] Muchas ciudades y territorios dependientes del turismo vivieron una situación contradictoria: por una parte, la población residente recuperó espacios de los que había sido expulsada y la posibilidad de imaginar una vida mucho más agradable sin turismo, pero al mismo tiempo, se puso en evidencia la vulnerabilidad socioeconómica derivada de esa enorme dependencia de una sola actividad. [...]

Cuando el acento de la crítica al turismo se pone en la saturación o en la idea de invasión, situando el debate en términos de cantidades, se corre el riesgo de estar preparando el terreno para que las transformaciones se produzcan solamente para reducir el turismo de las clases populares y se da alas a la elitización. [...]

Frente a la turistificación hay que plantear dos demandas: decrecer y transformar. [...] Se impone la necesidad de reorientar las políticas públicas para garantizar la no ampliación de más infraestructuras (como aeropuertos y puertos), poner fin a la promoción internacional, reducir la planta de alojamiento (revirtiendo pisos turísticos y cambiando el uso de hoteles). [...]

Por eso, habría que fortalecer también programas públicos de turismo social que permitieran mantener actividad económica relocalizada, de propiedad pública y/o colectiva, y con menor impacto ambiental y, por tanto, garantizar un proceso de transformación menos traumático.

³ la impugnación = la oposición

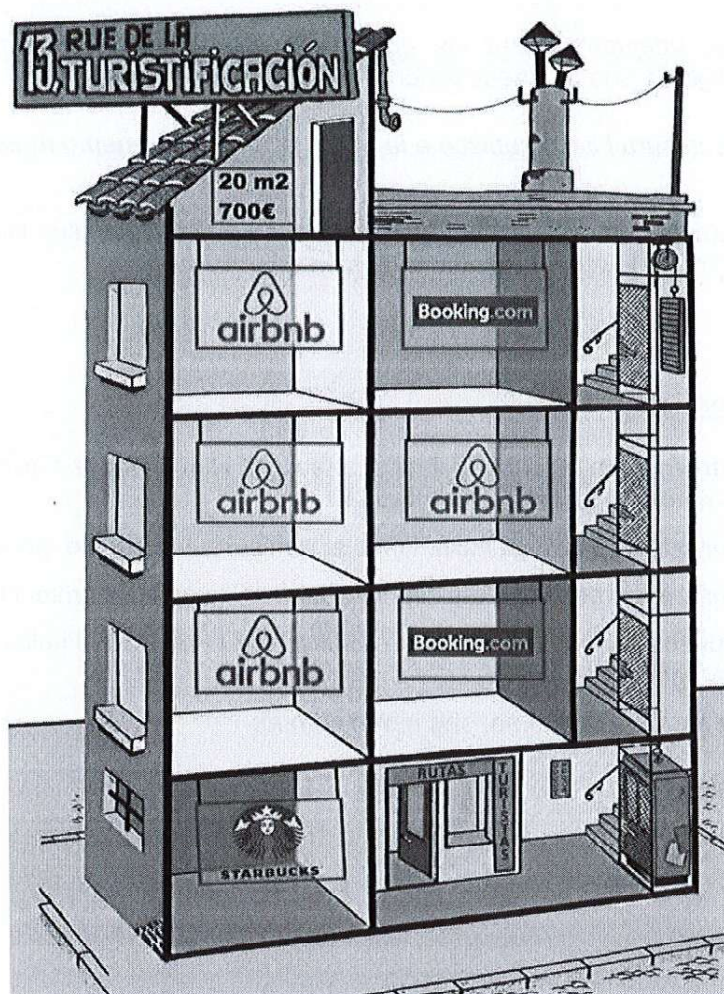
Document 4

¿Turismofóbicos? #CanariasTieneUnLimite #20A



Padylla, eldia.es, 20.04.2024

Document 5



13, rue de la Turistificación, nuevatribuna.es, 19/07/2024

Aquí se trata de una parodia de una viñeta ya existente del famoso dibujante Ibañez, titulada '13 rue del Percebe'. En ella, veíamos varios pisos de un inmueble y lo que hacían sus pobladores.

ITALIEN

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

In che misura l'Italia subisce e fa fronte al sovraffollamento turistico?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés (titre inclus) devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. Overtourism in Italia, quando il turismo supera i limiti: anche Firenze alle prese con il fenomeno, leomagazineofficial.it
2. Overtourism, il 49% degli italiani dice sì a misure di controllo, ansa.it
3. Overtourism, un equilibrio difficile tra sostenibilità ed economia, italiaatavola.net
4. Flussi turistici europei negli esercizi alberghieri delle regioni italiane, federalberghi.it
5. La fontana di Trevi, Roma, segmento.com.au

Document 1

Overtourism in Italia, quando il turismo supera i limiti: anche Firenze alle prese con il fenomeno.

leomagazineofficial.it, 4 settembre 2024

L'overtourism, detto anche sovra-turismo o sovraffollamento turistico, è un fenomeno definito dall'organizzazione mondiale del turismo come "l'impatto del turismo su una destinazione che influenza eccessivamente e in modo negativo la qualità della vita percepita dai cittadini". L'overtourism è un fenomeno localizzato e non diffuso che riguarda sia le città, sia gli spazi extraurbani.

Ultimamente questo fenomeno ha scatenato forti tensioni, città grandi e piccole si trasformano per accogliere turisti e questo si traduce in affitti alle stelle, lavoro precario, residenti che lasciano il centro e case che diventano bed and breakfast. Ma sono le città a doversi adattare ai turisti o viceversa? [...]

Come raccontano Lucia Torri e Giovanna Silva in "Napoli contro il panorama", i residenti sono stufo di città dagli affitti altissimi e soprattutto città in cui l'unica possibilità di restare è rappresentata dall'accettare un lavoro precario nella ristorazione. Venezia, per contrastare l'overtourism, ha iniziato la sperimentazione del contributo d'ingresso. Questo progetto ha avuto la durata di 29 giornate, tra ponti e weekend primaverili ed estivi e riguarda un particolare tipo di turismo, quello "mordi e fuggi", cioè i turisti che arrivano in giornata a Venezia e non dormono in città. Il ticket lo devono pagare solo i maggiori di 14 anni che visitano la città antica in giornata ma solo se hanno fatto accesso in città entro le 16.30. Molti sono esentati dal pagamento ma dovranno comunque prenotarsi sul sito Cda.ve.it. Il biglietto da 5 euro dovrà essere pagato sul portale della città di Venezia, dopo il pagamento si riceve un codice Qr che bisogna presentare in caso di controlli.

A Barcellona e nelle isole Canarie ci sono state molte proteste da parte dei cittadini contro l'overtourism e le immagini hanno fatto il giro del mondo. Anche a Firenze sono tornati gli affitti brevi, è caduta, infatti, la delibera del comune che, dall'autunno scorso, impediva di scrivere in centro nuovi affitti turistici di breve durata. La neo-sindaca Sara Funaro intende ribadire lo stop e chiede maggiore interesse nazionale sulla questione, mentre da Bruxelles, l'ex sindaco Nardella è pronto a discutere la questione coinvolgendo altri paesi europei non appena si sarà insediata la nuova Commissione.

Firenze non è l'unica città in Italia e in Europa che soffre il fenomeno dell'overtourism, degli affitti brevi e del conseguente rialzo dei prezzi. Barcellona, per ovviare il problema, vieterà l'affitto degli appartamenti ai turisti entro il 2028. [...] Copenaghen, invece, ha optato per un'alternativa diversa, da quest'estate premia i turisti che rispettano l'ambiente e adottano comportamenti "green", con accessi gratuiti ai musei, pasti gratis e altri benefit. A Firenze, in città, i prezzi continuano a salire, da Giugno 2023 gli affitti sono aumentati di più del 20%, mentre negli ultimi sei mesi i prezzi delle case del 2,4%. Ci si chiede, quindi, quali saranno gli effetti del ritorno degli affitti brevi in area Unesco; sarà compito della nuova Amministrazione cercare di risolvere l'annoso problema.

Document 2

Overtourism, il 49% degli italiani dice sì a misure di controllo

Redazione Ansa*, 10 Agosto 2024, ansa.it

"Non c'è estate che vip, così come il mondo intero non venga in Italia. Un'attrazione quasi fisica che gli anni non riescono a scalfire", scrive sui social la ministra del Turismo Daniela Santanchè.

E questo purtroppo vuol dire però anche lunghe file, caos, salti mortali per scovare parcheggi o guadagnare un tavolo al ristorante o anche solo una toilette: l'affluenza eccezionale di turisti finisce spesso con il saturare le capacità fisiche, ecologiche e sociali che il territorio e i residenti sono in grado di sostenere. [...].

Come emerge da una ricerca di Jfc che l'ANSA pubblica in anteprima, il 49% degli italiani è d'accordo con l'introduzione di misure che limitino e/o controllino i flussi turistici nelle destinazioni; il 38,4%, invece, si dice contrario e si oppone a tali interventi; c'è poi una quota del 12,3% che segnala queste come misure "non in grado di produrre benefici reali". È interessante però comprendere le valutazioni in merito: un italiano su cinque (21,5%) considera "non corrette" le limitazioni agli ingressi nelle destinazioni turistiche, in quanto "si tratta di luoghi pubblici"; il 19,2% afferma che tali misure sono "ideali per la sostenibilità dei residenti", come pure un'ulteriore quota del 17,2% si dichiara anch'essa favorevole in quanto ritiene che la limitazione agli ingressi sia una politica "corretta per non far entrare troppa gente". C'è poi una quota del 16,9% che si dichiara contraria e che ritiene tali misure "non utili perché limitano la libertà delle persone". A seguire, il 12,9% che considera tali limitazioni "giuste per far stare meglio i turisti presenti", mentre infine per una restante quota del 12,3% l'introduzione di tali misure "non porta ad alcun cambiamento". Quando sono poi gli italiani a viaggiare, il 68,2% si lascia condizionare dall'obolo di ingresso nel momento in cui pensa di fare una visita, ad esempio, a Venezia.

"Alcune amministrazioni comunali, più che pianificare precise strategie di destination management per una corretta gestione dei flussi turistici, - spiega Massimo Feruzzi, ceo di Jfc e responsabile della ricerca - hanno deciso di provare a porre un limite al sovraffollamento nella maniera più semplice e anche più remunerativa, che è quella di innalzare il più possibile l'imposta di soggiorno o quella di sbarco, soprattutto nei periodi di alta stagione. Formula, questa, che si è rilevata essere sì funzionale ad aumentare le entrate comunali, ma assolutamente inefficace per arginare gli arrivi". Oltre all'incremento di tali imposte, si introducono limitazioni al numero degli ospiti, si fanno pagare ingressi, si limitano gli orari di accesso alle eccellenze turistiche o si prova a ridurre la mobilità in entrata.[...] Perché, è utile ricordarlo, la sostenibilità della destinazione è sì essenziale, ma occorre anche tenere a mente l'articolo 18 della Costituzione sulla libera circolazione sul territorio nazionale e anche il Codice Mondiale di Etica del Turismo, approvato dall'Unwto. [...].

*Ansa= agenzia nazionale stampa associata

Document 3

Overtourism, un equilibrio difficile tra sostenibilità ed economia

Italiaatavola.net, 27 agosto 2024

Le località più ambite, dalle Cinque Terre alle Dolomiti, passando per i laghi e le città d'arte, si trovano a fare i conti con un afflusso di visitatori che mette a dura prova l'ambiente, la qualità della vita dei residenti e la fruizione sostenibile del territorio. Tuttavia, non va sottovalutato l'impatto positivo che il turismo ha da un punto di vista economico. [...]

Le Cinque Terre rappresentano un esempio lampante degli effetti negativi del sovraffollamento turistico. Con una popolazione residente di appena 3.500 abitanti e oltre 3 milioni di visitatori all'anno, il territorio è sottoposto a una pressione insostenibile. Per far fronte a questa situazione, le amministrazioni locali hanno introdotto misure restrittive, come la limitazione degli accessi a determinate zone e l'obbligo di prenotazione online. Tuttavia, queste misure si sono rivelate spesso insufficienti a garantire la tutela dell'ambiente e la qualità dell'esperienza turistica.

Anche le Dolomiti, patrimonio mondiale dell'Unesco, sono alle prese con il problema del sovraffollamento. La bellezza dei paesaggi e la ricchezza di sentieri escursionistici attirano ogni anno milioni di visitatori, mettendo sotto pressione l'ecosistema montano e le infrastrutture. Per far fronte a questa situazione, le autorità locali stanno sperimentando diverse soluzioni, come la sensoristica per monitorare i flussi turistici, la creazione di parcheggi di interscambio e l'incentivazione della mobilità sostenibile. [...]

Il Trentino Alto Adige si sta dimostrando una regione all'avanguardia nella gestione del turismo sostenibile. Il Lago di Tenno, in particolare, rappresenta un caso di studio interessante. Grazie a un piano di regolamentazione della fruizione del lago, basato sulla riqualificazione delle sponde, sulla gestione dei rifiuti e sulla creazione di una riserva locale, l'amministrazione comunale è riuscita a contenere l'impatto ambientale del turismo, garantendo al contempo un'esperienza di qualità ai visitatori [...]. L'afflusso massiccio di turisti nelle città genera un consumo energetico molto elevato. Hotel, ristoranti e sistemi di illuminazione richiedono enormi quantità di energia, spesso prodotta da fonti fossili inquinanti. Il trasporto turistico, aereo e marittimo, aggrava ulteriormente il problema, contribuendo significativamente alle emissioni di gas serra. Le navi da crociera, in particolare, rappresentano una delle principali fonti di inquinamento. [...]

E se a Venezia, un cestino di rifiuti si riempie in un quarto d'ora, l'impatto della presenza dell'uomo con il seguito di scarti dovuti all'inciviltà di molte persone è ancora maggiore quando si parla di luoghi naturali, come le vette di montagna o i laghi alpini. Per questo il turismo enogastronomico può rappresentare una risposta importante perché maggiormente a misura d'uomo e dell'ambiente, ma anche con il vantaggio di poter valorizzare luoghi meno conosciuti, ma di immenso valore. [...]

La sfida è quella di trovare un equilibrio tra le esigenze economiche legate al turismo e la necessità di tutelare il territorio e la qualità della vita dei residenti. Un turismo sostenibile può rappresentare un'opportunità per lo sviluppo economico delle comunità locali, ma è fondamentale che questo avvenga nel rispetto dell'ambiente e delle culture locali.

Document 4

Paesi d'origine	Regioni di destinazione												
	Totale regioni	Trentino A.A.	Veneto	Lombardia	Lazio	Emilia Romagna	Toscana	Campania	Sardegna	Sicilia	Piemonte.	Altre regioni	
Totale paesi europei	93.327	20.817	14.525	11.124	6.999	6.248	6.214	4.482	3.920	3.795	3.131	11.042	
<i>di cui</i>		%	22,5	15,7	12,1	7,6	6,8	6,7	4,9	4,2	4,1	12,0	
Germania	29.810	32,3	13.415	4.820	2.963	698	1.521	1.228	742	960	608	644	2.210
Regno unito	8.365	9,1	509	1.093	1.109	1.306	257	651	1.308	412	461	450	808
Francia	8.302	9,0	239	1.017	995	856	601	749	464	685	858	587	1.251
Svizzera e Liecht.	7.048	7,6	1.482	798	784	193	805	587	168	491	202	373	1.164
Austria	6.168	6,7	1.131	2.302	297	130	236	239	131	166	84	57	1.396
Spagna	3.463	3,8	88	458	455	920	255	410	182	155	161	119	260
Paesi Bassi	3.324	3,6	612	348	512	275	185	353	104	150	196	155	432
Polonia	3.204	3,5	745	396	404	283	327	189	86	149	197	58	370
Belgio	2.985	3,2	514	302	551	229	239	234	140	84	153	118	420
Romania	2.080	2,3	125	356	352	185	325	146	99	53	63	74	304
Altri paesi europei	17.578	19,0	1.955	2.634	2.732	1.925	1.498	1.429	1.057	615	811	497	2.426

Fonte: Istat, dati relativi al 2022 (migliaia)

Flussi turistici europei negli esercizi alberghieri delle regioni italiane (presenze), federalberghi.it, fonte: Istat, dati relativi al 2022 (migliaia)

Document 5



La fontana di Trevi, Roma, segmento.com.au

